

# FH LuH erfolgreichste Hochschule in NRW

*750 000 Euro Forschungsgelder eingeworben*

■ **Lemgo. Erfolgreichste Fachhochschule in Nordrhein-Westfalen: 750 000 Euro haben die Wissenschaftler der Fachhochschule Lippe und Höxter jetzt eingeworben. Damit werden Forschungsprojekte am Lemgoer Fachbereich Elektro- und Informationstechnik unterstützt.**

Gefördert wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „IngenieurNachwuchs 2007“ Maschinenbau. Bundesweit lagen 101 Anträge vor, 40 davon wurden letztlich für förderungswürdig gehalten. Aus NRW kamen fünf Anträge zum Zuge, drei davon aus Lippe. Mit jeweils rund 250 000 Euro werden jetzt Prof. Dr.-Ing. Holger Borchering, Prof. Dr.-Ing. Volker Lohweg und Prof. Dr.-Ing. Jürgen Maas ihre Forschungsaktivitäten in den kommenden drei Jahren intensivieren.

In der Ausbildung des ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchses nehmen die Fachhochschulen in Deutschland mit rund 192 000 Studierenden eine zentrale Rolle ein, heißt es aus dem Bundesbildungsministerium. Deshalb wurde die Förder-

linie „IngenieurNachwuchs“ eingerichtet, um das Nachwuchsproblem auf Basis der Kompetenzen der Fachhochschulen in der ingenieurwissenschaftlichen Forschung und Lehre aufzugreifen und abzumildern.

Prof. Borchering befasst sich mit getriebelosen Synchronmaschinenantrieben, die in CNC- oder Holzbearbeitungsmaschinen zum Einsatz kommen sollen. Er wird dabei von einem Industriepartner unterstützt.

---

## „Kompetenz dokumentiert“

PROF. DR.-ING. UWE MEIER

---

Der innovative Ansatz für dieses Forschungsvorhaben sei es, so Borchering, in Spindeln oder Bohrköpfen mit mehreren mechanischen Abgängen die bisher üblichen Zentralantriebe mit Verteilungsgetriebe durch mehrere kleinere Synchronmaschinen ohne Getriebe zu ersetzen. Prof. Lohweg wird gefördert für seine ganzheitliche Fehlererkennung an Druckmaschinen, um Fehldrucke, etwa auf Geldscheinen, zu vermeiden

und zudem einen personalreduzierten Betrieb zu ermöglichen. Er will den „Gesundheitszustand“ von Produktions- und Fertigungsmaschinen mit Sensoren rund um die Uhr kontrollieren und sich auf die Früherkennung von Macken in den Maschinen spezialisieren. Lohweg arbeitet seit langem mit Industriepartnern und seit neuestem auch mit der TU Chemnitz und dem Forum OWL-Maschinenbau zusammen und ist überzeugt: „Durch diese Form der Kooperation wird anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung möglich, wovon auch die Studierenden und die Absolventen profitieren.“ Prof. Maas wird so genannte MRF-Bremsen entwickeln, die, anders als konventionelle Produkte, nahezu geräusch- und verschleißarm arbeiten. Maas: „Das Forschungsvorhaben soll dazu beitragen, den Kompetenzbereich Aktorik an unserer Hochschule zu verstetigen.“

„Die FH hat mit der Einwerbung der Forschungsgelder eindrucksvoll ihre Forschungskompetenz dokumentiert“, meint Prof. Dr.-Ing. Uwe Meier, Dekan des Fachbereichs Elektro- und Informationstechnik.